

# Eine Hymne auf die Freundschafts-Eiche

Dießener Veteranen Patenvereine feiern im Wirtshausgarten mit Bieranstich und Blasmusik

**Dießen** Mit einer unvergessenen Fahnenweihe und dem vorläufig letzten Dießener Seefest (das erste fand 1911 statt) ist der Soldaten-, Reservisten- und Kameradschaftsverein Dießen im Juni 2014 in die Ortsgeschichte eingegangen. Tausende von Menschen haben die Festtage flankiert.

Fast auf den Tag genau ein Jahr später veranstalteten die Dießener Veteranen eine bayerische Lustbarkeit, wie man sie heute fast nur noch aus dem Bayerischen Fernsehen kennt. Sie setzten damit einen Schlusspunkt unter das Jahrhundertfest von 2014: Die Eiche, die der Veteranen- und Soldatenverein Andechs seinerzeit als Patengeschenk vom Heiligen Berg ans Ammersee-Westufer gebracht hatte, wurde auf dem Grundstück der Klosterlandwirtschaft an der Birkenallee in Dießen mit einer Erinnerungstafel ausgestattet. Zu gegebener Zeit soll sie ihren Platz wechseln, um dann an ihrer endgültigen Heimat östlich der Josefskapelle (zwischen Blauem Haus und dem Seniorenheim am Färbergassl) der Zukunft entgegen zu grünen.

Jürgen Zirch, Vorsitzender der Dießener Veteranen, hat nicht nur einen bayerischen Wirtshausgarten eingerichtet, sondern um das Patenbäumchen eine heitere Szene arrangiert. Die geladenen Gäste, darunter auch Abordnungen der Dießener Patenvereine, vorneweg die Veteranen aus Andechs mit ihrer Bürgermeisterin Anna Elisabeth Neppel, die Veteranen aus Raisting mit ihrem Vorsitzenden Georg Gindhart

sowie die Veteranen aus Dießen-St. Georgen mit Andreas Bernhard, Dießens Bürgermeister Herbert Kirsch, der Heimat- und Trachtenverein D'Ammertaler Dießen-St. Georgen, die Kanoniere und natürlich der einladende Verein mit Ehrenvorsitzendem Kurt Ziese formierten sich zu Ehren des Patenschaftsbaums zu einem Festzug, den der Thaininger Musikverein anführte.

Allerdings machte sich ganz schöne Enttäuschung breit. Nachdem der Freundschaftsbaum auf einem Handkarren vorneweg gezogen wurde, widmete man ihm manch staunenden Blick. Zwar war er mit bunten Bändern geziert, bestand aber nur aus einem verwinkelten Ast und wenig Laub. „Bevor wir da ein Foto machen, müssen wir aber noch schnell grüne Blätter ankleben“, meinte ein Lokalreporter. Umso

mehr erfreut waren er und die ganze Gesellschaft, als sie in dem waldähnlichen landwirtschaftlichen Garten vor einer kraftvollen, frisch grünen Eiche standen.

Die Erinnerungstafel mit dem Text „Diese Eiche wird uns immer an unsere Patenschaft vom 27. Juli 2014 erinnern“ wurde angeschraubt, danach schaufelten die Vertreter der Andechser Veteranen – die Vorsitzenden Ulrich Baur, Al-

bert Westermayr und Kassenwart Stefan Schasl – einen Graben um die Eiche, damit die Bürgermeisterin von Andechs, Anna Elisabeth Neppel, assistiert von Dießens Rathauschef Herbert Kirsch, den Baum gebührend begießen konnte. Grußworte wurden ausgetauscht und dann die Bayernhymne kraftvoll und laut gesungen. Erneut setzte sich die Gesellschaft in Bewegung und marschierte hinter der Thaininger Blasmusik in den Obstgarten, in dem bereits die bunten Lämpchen zwischen den Bäumen glühten und an die Illumination der alten Biergärten erinnerten, als die Welt noch keine LED-Lichterketten kannte. Die Bürgermeister aus Andechs und Dießen zapften miteinander das Bier an. Die Musi setzte mit „Ein Prosit der Gemütlichkeit“ ein und startete ihr Abendprogramm mit bayerisch-böhmischer Blasmusik und den berühmten Klassikern zum Mitsingen. Andreas Huber vom Trachtenverein hatte die Grillspezialitäten im Griff und der gesamte Vorstand der Veteranen verwöhnte die Gäste mit Speisen und Getränken. Als der Fast-Vollmond über St. Alban stand, eröffnete Heidi Zirch das mitternächtliche Kuchenbuffet. Gefeiert wurde – so heißt es – bis morgens um zwei Uhr. Und der Huber Hans vom Trachtenverein schwärmte von der Atmosphäre: „So was gibt's ja heit gar nimmer. Früher ham ma in alle Dörfer solche Wirtshausgärten g'habt. Do hot's dann no an Tanzbod'n geb'n und tanzt ham ma wie da Lump am Steck'n.“ (bb)



Die Bürgermeister von Andechs und Dießen, Anna Elisabeth Neppel und Herbert Kirsch, gießen den Baum kräftig, auf dass er schnell und schön wachse.

Foto: Beate Bentele